

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift: Tagesblatt Riesa.
Formul Nr. 20.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Postkontos: Dresden 1580
Girokonto Riesa Nr. 82.

Nr. 98.

Mittwoch, 28. April 1926, abends.

79. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis pro Nummer 10 Pfennig. Die Abonnementspreise sind für den Monat, das Viertel, die Hälfte und das Jahr zu zahlen. Die Anzeigen für die Nummer des Tagesabendes sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. (Grundpreis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Druckerschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 59 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Letzte Zeile. Bemerkung: Die Anzeigen sind zu zahlen in Riesa. Wichtige Anzeigen sind zu zahlen in Riesa. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Einzug der Parlamentsgötter.

Die Herren Volksvertreter haben heute ihren Einzug in den Ballsaal gehalten. Die Tagesordnung der ersten Sitzung zeigte allerdings keine Punkte, die irgendeiner Anregung wert gewesen wären. Aber man weiß, daß die Anregung nicht ausbleiben wird. Denn sie ist zu einem eifrigen Studium eines nachrevolutionären parlamentarischen Systems geworden. Der Reichstag öffnete allerdings seine Pforten unter einem guten Zeichen. Seit langer Zeit ist über eine nicht unwichtige außenpolitische Tat der Reichsregierung einhellige Zufriedenheit aller Parteien erzielt worden. Der auswärtige Ausschuss billigte einstimmig den Vertrag, den Deutschland mit Rußland dieser Tage in Berlin besiegelt. Man bedenke, einstimmig! Sowohl der völkische Graf Reventlow als auch Aiano Bettin waren zutiefst zufrieden. Näheres hat man begreiflicherweise über die Sitzung des auswärtigen Ausschusses nicht erfahren. Man weiß jedoch, daß es den Kommunisten nicht allzu leicht wurde, eine Tat zu bejahen, die man heute, eine Bourgeois-Regierung gelobt hat. Aber hinter den Kommunisten steht Wostan. Wenigstens eine Autorität, die sie anerkennen. Und die Befugnis erging, den Schritt der Reichsregierung zu billigen. Man ist es auch murrend und widerwillig. Aber man deutet sich der Moskauer Diktatur. Köstlich der Inhalt der Erklärung, die der Abgeordnete Zwoeder dem auswärtigen Ausschuss zum Besten gab: die Partei billigt den Vertrag, weil der Name eines Sowjetvertreter daruntersteht. Aber sie glaubt nicht an seine Haltbarkeit, da der andere Kontrahent einer dieser verwerflichen Bourgeois ist. Ein Kontrahent, der nach Ansicht der braven deutschen Kommunisten den Vertrag als einen jeden Papier behandeln wird, wenn er den Interessen einer so verabscheuungswürdigen kapitalistischen Wirtschaft nicht dienlich sein würde. Aber die Kommunisten haben schließlich gesagt. Und da im Reichstag nicht über die Worte abgestimmt wird, sondern über Paragraphen, so haben wir jetzt einmal in Deutschland eine Einstimmigkeit, die an frühere bessere Zeiten gemahnt. Unser Außenminister wird sich diese seltene Gelegenheit nicht entgehen lassen. Es wird ihn sicherlich reizen, durch Vorlage des Vertrags im Reichstagsplenum der Welt zu zeigen, daß die deutsche Einmütigkeit doch ein Ding ist, das nicht ganz unendlich ist.

Die Außenpolitik des Reiches zeigt somit ein etwas friedlicheres Gesicht. Innerpolitisch aber hängen dräuende Wolken über dem Ballsaal. Das leidige Fürkennkompromiß spukt noch lebhaft in den Köpfen seiner Väter herum. Es sucht nach seiner Wunde, die kommen soll und kommen muß, wenn nicht Deutschland einer neuen, langwierigen Parlamentskrise entgegen eilen soll. Die Verhandlungen über das Kompromiß sind in den letzten Tagen auch nicht um einen Schritt weitergekommen. Bis jetzt zeigt sich kein Ausweg, der den leidigen Streitfall zu einem befriedigenden Ende führen könnte. Versöhnend greift die Lattische in die augenblickliche Situation ein, daß die Reichsregierung, wie uns aus durchaus sicherer Quelle verrietert wird, sich mit dem Gedanken trägt, zurückzutreten, wenn das Kompromiß durch die entscheidende Reichstagsmehrheit nicht zustande kommt. Es wäre verfehlt, diese Absichten der Reichsregierung als eine leere Warnung anzusehen. Sollte das Kompromiß wirklich zu Fall kommen, so würde hierdurch die Reichsregierung, die hinter dem Kompromiß steht, in eine Lage versetzt werden, die nur eine parlamentarische Lösung zuläßt. Ob in diesem Augenblick eine Regierungskrise sehr gelegen kommt, diese Frage zu beantworten wird dem nicht schwer fallen, der weiß, wie außerordentlich gespannt zur Zeit die außenpolitischen Verhältnisse liegen. Man würde es daher im Interesse des deutschen Volkes begrüßen können, wenn die einzelnen Parteien des Reichstages ihre Haltung den Gedankengängen des Kompromiß anpassen würden. Zumal die Frage der Fürkennabfindung ein Problem ist, das das deutsche Volk gewiß interessiert, aber doch nicht allzu tief in seine vitalen Lebensbedingungen eingreift.

Der Reichstagsalterspräsident 80 Jahre alt.

Der Reichstagsalterspräsident des Reichstages, der sozialdemokratische Abg. Bod-Gottha, feiert heute Mittwoch in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Er gehört zu den Abgeordneten, die dem Parlament am längsten angehören. Mit kurzen Unterbrechungen ist er seit 1884, also seit 42 Jahren Mitglied des Reichstages. Er vertritt im Parlament den württembergischen Wahlkreis. In seiner Jugend hat er Ferdinand Lassalle noch persönlich gesehen. Schon in jungen Jahren wußte er sich der sozialdemokratischen Partei an, in der es noch bald zu einer führenden Stellung dracht.

Der Reichskanzler an den Reichstagsabgeordneten Bod.

Berlin. (Funkpruch.) Reichskanzler Dr. Luther hat dem Reichstagsabgeordneten Bod zur Vollendung seines 80. Lebensjahres seine herzlichsten Glückwünsche telegraphisch übermittelt.

Schweres Schiffsunglück.

Tokio. (Funkpruch.) Nach einer Meldung aus Tokio ist der 1500-Tonnen-Dampfer Chishima-Maru gestern während eines Sturmes bei Soromachi in den Kurilen-Inseln gesunken. 200 Personen werden vermißt.

Die Beratungen über die Fürkennabfindung vertagt.

Berlin. (Funkpruch.) Der Rechtsausschuss des Reichstages, der sich mit dem Kompromißentwurf der Regierungsparteien über die Fürkennabfindung beschäftigt, setzte seine Beratungen auf unbestimmte Zeit aus, nachdem die Redner aller Parteien erklärt hatten, daß die Beratung im Augenblick zwecklos sei.

Die Eröffnung des Deutschen Industrie- und Handelstages.

Eine Rede des Reichswirtschaftsministers.

Berlin. Mit einem Begrüßungsabend, der aus allen Teilen des Reiches besucht war, nahm am Dienstag abend die diesjährige Tagung des Deutschen Industrie- und Handelstages ihren Anfang. Die eigentlichen Verhandlungen beginnen heute Mittwoch im Reichswirtschaftsrat. In ihrem Beginn wird auch Reichskanzler Dr. Luther das Wort ergreifen. Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages Franz von Mendelssohn begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste, besonders den Reichskanzler Dr. Luther, sowie fast sämtliche Ratsmitglieder und den preussischen Ministerpräsidenten Braun.

Im erwiderte namens der Gäste Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius. Er legte seinen Ausführungen den Gedanken zu Grunde, daß vom Standpunkte Raatsbeziehungen der Bestimmung aus Wirtschaft und Staatsverwaltung nur verschiedene Funktionen eines gemeinsamen Ganzen seien. Die deutsche Wirtschaftspolitik müsse aus den historischen Fäden des Jahres 1923 heraus kommen und zunächst die Voraussetzung für die Erhaltung der Währung und damit des Staates und der Wirtschaft schaffen. Schon jetzt könne von der Reichsregierung gemeinsam mit der deutschen Wirtschaft wieder daran gearbeitet werden, die Raatslichen Maßnahmen der Anforderungen der Wirtschaft anzupassen. Der Minister teilte ferner mit, daß das Reichswirtschaftsministerium im Einverständnis mit dem Reichshandelsdirektorium dem Reichskabinett den Entwurf einer Verordnung über die Ausherkastung des Desinfektionswesens vorgelegt habe, eine Maßnahme, die ein Markstein auf dem Wege zu Deutschlands Wiedergeburt sei. Sie bedeute nicht weniger als den Ausdruck dafür, daß die Festigkeit der deutschen Währung heute über jeden Zweifel erhaben sei. Wir scheuen uns nicht, so fuhr der Minister fort, bei unserer Wirtschaftsförderung auch neue Wege zu gehen. Ohne Rücksicht auf die Theorie des Kapitalismus übernimmt das Reich zur Wiederbelebung der Exportindustrie und zur Erweiterung der Handelsbeziehungen nach Rußland zusammen mit den Ländern einen großen Teil des Risikos von Exportgeschäften im Ausmaß von 800 Millionen, einer Ausfallgarantie, die ihr Gegenstück in der Sicherung des Düngemittelbezuges der Landwirtschaft gefunden hat. Auch die Exportkreditversicherung ist ein solcher neuer Weg. Die Hauptaufgabe der nächsten Zeit ist die Befreiung des Staates und der Wirtschaft von unproduktiver Arbeit und die Durchführung des Sparprogramms hier, der Rationalisierung dort. Die Erkenntnis der Notwendigkeit einer Verwaltungsreform zieht immer weitere Kreise. Die Verwaltung in Reich, Ländern und Gemeinden wird schrittweise abgegrenzt und neu geordnet werden müssen. Die Tätigkeit der öffentlichen Körperschaften wird auf das Maß des unbedingt notwendigen beschränkt. Erst die Vollburdführung des Umstellungsprozesses wird die Erkenntnis des richtigen Verhältnisses zwischen Staat und Wirtschaft ermöglichen. Die Zeiten der sogenannten Staatswirtschaft sind vorüber. Die Rückbildung ist unaufhaltsam. Auf der anderen Seite wird sich der Staat nicht wieder dem Raatsförmlichen Ideal des reinen Rechtsstaates, des Nachwächterstaates, annähern dürfen. Schrankenlose Freiheit der wirtschaftlichen Einzels oder Gesellschaftsunternehmen kann der Staat um seiner selbst willen nicht mehr dulden. Sie würde auch die Wirtschaft vernichten.

Der Trinkspruch des Ministers gipfelte in dem Wunsch, daß Staat und Wirtschaft gemeinsam den rechten Weg aus unferer Not herausfinden werden.

Programmrede des preussischen Landwirtschaftsministers.

Berlin. Bei der Beratung des Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung im preussischen Landtag hielt gestern der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger eine Rede, in der er eingehend zu der gegenwärtigen Notlage der Landwirtschaft Stellung nahm. Er erklärte, er lege seine erste Aufgabe darin, die Erzeugung auf der breitesten Grundlage zu fördern. Aus dem großen Kreis der wirtschaftspolitischen Aufgaben sei vor allem der Wiederaufbau des landwirtschaftlichen Kreditwesens von größter Bedeutung. Die Realversicherung der Landwirtschaft habe sich gegenüber den Ermittlungen vom Oktober vorigen Jahres um 4,4 auf 5 Milliarden erhöht. Ein wesentlicher Anteil an der Zunahme der Realverschuldung liege in der Aufwertungskauf, die 400 Millionen Prozent höher sei als ursprünglich geschätzt war.

Der Minister sollte seine Ausführungen in die folgenden Grundsätze zusammenfassen:

1. Alle Kreditinstitute müssen Kreditfähigkeit und Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers sorgfältig prüfen und Kredite nur für wirtschaftliche Zwecke bereit stellen.
2. Der Ausbau der Grundkreditinstitute müsse auf jede Weise gefördert werden.
3. Die Sparbanken sollen sich wieder wie früher mehr dem Realkredit zuwenden.
4. Das genossenschaftliche Kreditwesen ist weiter auszubauen. Es ist dafür Sorge zu tragen, daß die aus öffentlichen Mitteln fließenden Gelder nicht über Gebühr verteuert werden.

Den dritten großen Aufgabensatz sieht der Minister in der bäuerlichen Verbesserung, besonders in den dünn besiedelten Gegenden des Ostens. Brechen habe in der Nachkriegszeit trotz der schwierigen Verhältnisse seine Aufgaben auf dem Gebiete der Siedlung erfüllt.

Antrag des Sparerbundes auf Zulassung eines Volksbegehrens.

Berlin. Beim Reichsministerium des Innern ist gestern der Antrag des Sparerbundes auf Zulassung eines Volksbegehrens für einen Belegentwurf über die Ablösung öffentlicher Anleihen und die Umwertung von Opportunen und anderen Anleihen eingegangen. Als Vertrauensmann ist das Mitglied des Reichstages Dr. Zeit bezeichnet.

Zuchthausstrafe im kleinen Spritzprozeß.

Berlin. (Funkpruch.) In dem zweiten Spritzprozeß, der seit 10 Tagen das Schöffengericht beschäftigt, wurde der **Handlungsgehilfe Böding** zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis und 24000 Mark Geldstrafe, sein **Sojus**, der **Leinwand Weber**, zu 5 Monaten Gefängnis und ebenfalls 24000 M. Geldstrafe verurteilt. Gegen den **Polstreifer Beder** verhängte das Gericht 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 20000 Mark Geldstrafe, im Nichtbeitragsfall ein weiteres Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Der **Polstreifer Pantzen**, dem mildere Umstände zugestanden wurden, wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis sowie 14000 M. Geldstrafe verurteilt, im Nichtbeitragsfall zu einem weiteren Jahr Gefängnis.

Rademacher und Frölich beim Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkpruch.) Der Herr Reichspräsident empfing heute die Reichsschwimmer Rademacher und Frölich. Der Herr Reichspräsident ließ sich von den Schwimmern über ihre verschiedenen Wettkämpfe in Amerika Bericht erstatten und überreichte jedem zum Schluß des Empfangs das Prachtwerk „Deutscher Sport“ mit persönlicher handschriftlicher Widmung.

Schweres Flugzeugunglück in Polen.

Warschau. Gestern mittag ereignete sich hier ein tödliches Unglück eines polnischen Fliegerkorps, der vor einigen Tagen bei einer Rollenübung tödlich verunglückt war, ein großes und eigenartiges Fliegerunfall. Als drei Deckerflugzeuge, die dem Obersten die letzte Ehre erweisen wollten, in einer Höhe von ungefähr 500 Metern in enger Reihformation den Trauerzug überliegen wollten, ließ das mittlere Flugzeug mit dem Tragflächen an das rechte fliegende Flugzeug und brachte dabei den Absturz. Der Führer dieses Flugzeuges war sofort tot, der Beobachter wurde tödlich verwundet. Durch den Zusammenstoß kam aber auch das Führerflugzeug ins Schwanken und prallte mit seinem linken Flugzeug zusammen, dessen Beobachter infolge dieses neuen Zusammenstoßes aus dem Apparat gesplendert wurde. Er wurde später tot in einem Garten, einen halben Meier tief in die Erde gesunken, aufgefunden. Die beiden Flugzeuge konnten, obwohl sie schwer beschädigt waren, notlanden.

Die Ursachen der beiden Grubenunglücke.

Dortmund. (Funkpruch.) Das Oberbergamt in Dortmund teilt mit: Die Untersuchung über die Ursachen der Explosion auf der Schachtanlage Graf Wismar 2 bis 6 am 30. Januar und des Zeilfahrtsunfalls auf der Schachtanlage Oberhausen 1 bis 2 am 25. März d. J. führte zu dem Ergebnis, daß die Explosion, bei der 3 Bergleute schwer und 6 leicht verletzt worden sind, eine reine Schlagwetterexplosion gewesen ist, die dadurch verursacht wurde, daß einer der dort arbeitenden Leute verucht hat, seine erloschene Benzolampe in dem Schlagwettergemisch wieder zu entzünden, und daß der Zeilfahrtsunfall, bei dem 13 Bergleute getötet, 9 schwer und 21 leicht verletzt worden sind, durch ein Uebertreiben der Förderlörbe verursacht wurde.

Allen voran: Radeberger Pilsner! das bevorzugte erste deutsche Pilsner. Vertreter: Rich. Schwade Riesa a. Elbe. Formul 49.